

Eine vegane Liebesgeschichte

Lisa und Moto Watanabe aus Frankfurt wollen sich in Mittel-Gründau eine Landwirtschaft aufbauen

Von Martin Krauß

Dass Liebe durch den Magen geht, ist für Lisa und Moto Watanabe nicht nur eine leere Floskel. Die beiden Frankfurter leben seit einigen Jahren vegan und haben sich auf dieser Grundlage gesucht und gefunden. Nach ihrer Hochzeit im April 2017 haben sie sich nun mit einem Grundstück in Mittel-Gründau einen kleinen Traum erfüllt: Dort wollen sie sich ihr eigenes kleines Paradies auf Erden schaffen und eine vegane Landwirtschaft aufbauen.

„Wir wollen in Mittel-Gründau unser eigenes kleines Paradies aufbauen“, sagt Lisa Watanabe im Gespräch mit der GNZ. Vor einigen Jahren hatte die 33-jährige Musiklehrerin angefangen, sich zunächst vegetarisch zu ernähren, bevor sie als Veganerin begann, nicht nur auf Fleisch zu verzichten, sondern auch auf tierische Produkte im Allgemeinen. „Je mehr ich über die Haltung erfuhr, desto mitfühlender wurde ich gegenüber den Tieren“, erinnert sie sich.

Vor zwei Jahren lernte sie so ihren heutigen Ehemann Moto Watanabe kennen. „Wir haben beide nach einem veganen Partner gesucht und uns über eine Internetseite auch schließlich gefunden“, sagt der 43-jährige Berufsschullehrer. Auch der gebürtige Japaner lebte zunächst vegetarisch, bevor er durch die Lektüre eines Buches 2011 zum Veganismus kam. Für ihn steht ebenfalls das Wohl der Tiere im Mittelpunkt, doch auch gesundheitliche Aspekte spielten für die Watanabes eine Rolle.

Ersatzprodukte haben ihnen den Umstieg auf die vegane Kost erleichtert. „Es war ein Veränderungsprozess, der Spaß gemacht



Im Dezember haben sich Lisa und Moto Watanabe gemeinsam mit Freunden nach der getanen Arbeit ein veganes Chili auf ihrem neuen Grundstück in Mittel-Gründau gegönnt (großes Bild). Bereits bei der Hochzeit gab es eine vegane Torte für das Brautpaar und die Gäste (kleines Bild). FOTOS: RE

hat“, sagt Lisa Watanabe heute, obwohl am Anfang der Verzicht auf Fleisch für beide problematisch war. Es war eine Umgewöhnung, wie auch Moto Watanabe bekräftigt. Mittlerweile fühlen sich die beiden jedoch pudelwohl mit ihrem Konsum. „Wir haben sogar schon Gourmetkost ausprobiert und experimentieren viel“, erzählt Lisa Watanabe. Mit Rohkost essen sie bewusst gänzlich unverarbeitete und frische Produkte. „Dadurch haben sich unsere Geschmacksnerven deutlich verändert und verbessert“, ergänzt ihr Mann. Obst und Gemüse aber auch Gewürze und Kräuter würden seitdem intensiver schmecken.

Das erleben auch ihre Freunde. Als sie am 1. April 2017 heirateten, luden sie Familie und Freunde zur veganen Hochzeit ein. „Statt Ge-

schenke sollte jeder etwas Veganes mitbringen“, erzählt Moto Watanabe. Und jeder habe sich begeistert beteiligt. Sogar einen Hochzeitsapfelbaum wurde dem jungen Paar geschenkt. Daraus entstand die Idee, eigenes Obst und Gemüse anzubauen.

1,5 Hektar für eine Permakultur im Stil eines Waldgartens

Um einen passenden Platz für den kleinen Baum und auch andere Pflanzen zu finden, bewarb sich das Paar zunächst für einen Schrebergarten in Frankfurt. Doch weil keine passende Fläche im Stadtgebiet frei war, wurden sie „Auf dem Vogelherd“ zwischen Mittel-Gründau und dem Jugendzentrum Ronneburg fündig. „Wir haben den Kaufvertrag Mitte Dezember unterschrieben“, freut sich das Ehepaar. Auf knapp 1,5 Hektar Land soll dort ihr kleines Paradies entstehen.

„Langfristig wollen wir eine Permakultur im Stil eines Waldgartens anlegen“, erklärt Moto Watanabe. Mit der Permakultur soll ein dauerhaft funktionierender, nachhaltiger und naturnaher Kreislauf entstehen. „Das Ziel ist es, dass der Garten uns alles liefern kann, was wir zum Leben brauchen“, meint Lisa Watanabe euphorisch. Gemeinsam mit einigen Bekannten und Familienangehörigen sowie auf Grundlage von Fachliteratur beschäftigen sich die Watanabes mit dem Thema. Sie wollen Obst- und Nussbäume pflanzen und in einem kleinen Gewächshaus Gemüse anbauen. Mit einem kleinen Teich wollen sie Vögel und Amphibien, mit Insektenhotels Bienen und andere Bestäuber anlocken. Himbeeren, Grünkohl, Walnuss und Topinambur – einer sonnenblumenähnlichen

Pflanze – dürfen für die begeisterten Hobbybauer auf keinen Fall fehlen. „Wir wollen es frischer haben als aus dem Supermarkt“, schwärmt Moto Watanabe.

Kleine Gartenhütte soll zum Entspannen einladen

In den vergangenen Wochen haben sie angefangen, ihr kleines Paradies für die Frühjahrsaussaat vorzubereiten. Gemeinsam mit dem Vater von Lisa Watanabe sowie ihrem Onkel planen sie bereits, welches Obst und welches Gemüse an welchen Platz kommen soll. Denn beide können als gelernte Gärtner ihr Know-How in das Projekt einbringen. „Wir könnten uns vorstellen, im Sommer ein Rohkost-Bootcamp zu veranstalten“, blickt Lisa Watanabe bereits in die Zukunft. Mit ihrem Vorhaben wollen sie auch auf die Vorteile ihres veganen Lebens aufmerksam machen.

So stellen sie auf ihrem Blog unter lisacommoto.com/blog neben dem Menüplan ihrer veganen Hochzeit, den Versuchen mit der Rohkost und den ebenfalls veganen Flitterwochen auch ihre Grundstück in Gründau und ihre Arbeiten dort vor.

Doch bis das Gewächshaus, eine kleine Gartenhütte zum Entspannen und vor allem die zahlreichen Obst- und Gemüsesorten in Mittel-Gründau vorhanden sind, ist es noch ein langer Weg, wie beide wissen. Nur der kleine Apfelbaum, den sie zur Hochzeit geschenkt bekommen hatten, steht bereits in dem kleinen Idyll am Rande der Gemeinde im Grünen.



Sängerinnen proben früher

Gründau-Breitenborn (re). In der Ankündigung der Sängerlust Breitenborn ist dem Verein ein Fehler unterlaufen. Der Frauenchor beginnt seine Proben am Dienstag, 16. Januar, bereits um 19.15 Uhr und nicht erst um 19.30 Uhr.

LESERBRIEF

Manuela Treulieb aus Niedergründau äußert sich in zum Leserbrief von Hans Leuschner (GNZ vom Donnerstag). Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Die rechte Panikkiste

Hier hat einer mal ganz kräftig in die rechte Panikkiste gegriffen und ein Bild wie im Bürgerkrieg gezeichnet. In Deutschland werde reihenweise vergewaltigt, geplündert, überfallen, geraubt und gemordet – und natürlich ausschließlich von Flüchtlingen. Überall würden Feuer brennen. Komisch, dass ich das noch nicht gesehen habe, wo ich doch auch nicht blind durch die Welt laufe. Ein Glück für Herrn Leuschner, dass die „Lügenpresse“ (so werden doch die Medien hierzu-lande durch Menschen wie Sie bezeichnet, oder?) diesen Leserbrief gedruckt und nicht auch noch Zensur betrieben hat, wie sonst so oft behauptet.

**Manuela Treulieb
Gründau-Niedergründau**

Süße, herzhafte und gesunde Leckereien

„Weltfrühstück“ in der zweiten Klasse der Schule am Hofgut in Mittel-Gründau



Die Klasse 2 der Schule am Hofgut hat beim „Weltfrühstück“ einiges gelernt.

FOTO: RE

Gründau-Mittel-Gründau (re). Süße, herzhafte und allen voran gesunde Leckereien aus zahlreichen Ländern der Erde hat es kürzlich beim „Weltfrühstück“ in der Klasse 2 der Schule am Hofgut in Mittel-Gründau gegeben. Unter dem Motto „Fair handeln lernen“ gestaltete der Weltladen aus Gelnhausen ein Frühstücksbuffet ausschließlich mit ökologischen und fair gehandelten Produkten sowie selbstgebackenem Brot von den Eltern der Grundschüler.

Danach gab es von Projektleiterin Dorothee Schäfer-Bier allerlei

Wissenswertes über die Arbeitsbedingungen, die Herstellung sowie den Anbau dieser Lebensmittel. In Lerngruppen tauschten die Kleinen später ihr Wissen aus, besprachen das Erlernte und festigten es anhand von verschiedenen Übungsblättern. Noch am Tag danach zeigten sich die Schüler davon beeindruckt, wie durch ein bewussteres Konsumverhalten das Leben für Kinder in anderen Ländern verbessert werden kann. „Lieber Hausaufgaben nach der Schule machen, als dann noch arbeiten zu müssen“, lautete der Kommentar eines Kin-

des, das offensichtlich gut bei der Veranstaltung aufgepasst hatte und wusste, wie gut es ihm hier geht.

Für April plant die Schule am Hofgut ein weiteres Lernprojekt für die Kleinen: „Fairplay in der Fußballherstellung“. In Vorbereitung auf die Fußballweltmeisterschaft soll den Kindern bei diesem beleuchtet werden, wo und wie der Großteil der Fußbälle eigentlich hergestellt wird. Einige der Grundschüler hatten da schon eine Ahnung – richtig in das Thema steigen sie dann aber erst bei der Projektveranstaltung ein.

Nachmittag für die Kirche

Gründau-Hain-Gründau (re). Der Förderkreis Laurentiuskirche lädt zum Benefiznachmittag am Sonntag, 28. Januar, um 15 Uhr in die Mehrzweckhalle Hain-Gründau ein. Der Erlös soll zur weitreichenden Sanierung der Laurentiuskirche genutzt werden. Die Besucher sind bereits ab 14 Uhr willkommen. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Kuchen, belegten Brötchen und Getränken gesorgt. Das Programm wird von den Gesangsvereinen Hain-Gründau, Gettenbach und dem „Shanty-Chor“ aus Roth begleitet. Außerdem wird die Jugendgruppe des TSV Hain-Gründau Tänze aufführen. In der Pause unterhält die Musikkapelle der Feuerwehr.

Praktisch alle Vereine aus Hain-Gründau beteiligt

Die evangelische Kirchengemeinde „Auf dem Berg“ freut sich, dass praktisch alle Vereine des Dorfes bei dieser Veranstaltung mitwirken und helfen. Und das Beste: Der gesamte Erlös des Nachmittages kommt der Laurentiuskirche zugute.

ANSPRECHPARTNER

für Gründau und Linsengericht



Martin Krauß (mjk)
Telefon: (06051) 833-212
E-Mail: redaktion@gnz.de